Rechnen wir alſo obigem Reſultate 2.1,91 = 3,82 Gran an ſchwefelſauren Verbindungen hinzu, ſo enthält unſer Vitriol an

ſchwefelſaurem	Kupferoxyde	24,13
	Eiſenoxydule	5,76
	Manganoxydule	22,80
	Zinkoxyde	11,97
ſchwefelſauren	Oxyden als Verluſt	3,82
Kryſtallwaſſer		56,52
		125,00.

Der Sauerſtoff des Waſſers beträgt ſiebenmal den der gefundenen Oxyde. Das Verfahren der Bereitung dieſes Vitriols iſt mir nicht ganz bekannt.

Pharmaceutiſche Notizen.

Vom

Apotheker Köhler in Caſſel.

Ueber Blutigel.

Wenn die Anwendung der Blutigel bei ſo manchen mediciniſchen und chirurgiſchen Kuren ſeit mehrern Jahren bedeutend zugenommen hat, und der nützliche Gebrauch derſelben ſich dadurch bewährte; ſo wird es für den Apotheker um ſo wichtiger, auf die beſtmöglichſte Aufbewah-

wahrung dieser Thiere Bedacht zu nehmen, da die Herbeischaffung derselben, vorzüglich in großen Städten, mancher Schwierigkeit unterliegt, und der schnelle augenblickliche Gebrauch es ihm zur Pflicht macht, zu einer jeden Jahreszeit vollkommen gesunde und folglich auch immer würksame Blutigel in seiner Officin vorräthig zu haben. — So einfach nun auch die Aufbewahrung derselben ist; so lehrt doch die tägliche Erfahrung, daß selbst bei aller darauf verwendeten Aufmerksamkeit ein häufiges Sterben unter diesen Thieren eintritt, und von mehrern Hunderten oft in kurzer Zeit nicht ein einziges Individuum am Leben bleibt. Eigene Erfahrung ließ mich nun in diesem Jahre folgende Methode zur bessern Conservirung der Blutigel anwenden: Nachdem in diesem Frühjahr unter 400 Stück, welche in einem großen Zuckerglase aufbewahrt worden, wieder ein so häufiges Sterben eingetreten war, und ich für den mir davon noch übrig gebliebenen Rest von ohngefähr 200 Stück besorgt seyn mußte, nahm ich diese aus dem Glase heraus, reinigte solches sorgfältig, und that die zur Erzeugung von Chlorin geeigneten Ingredienzien in das Glas, verband solches mit nasser Leinwand und ließ dasselbe mehrere Stunden zugebunden unter öfterm Schütteln stehn. — Hernach wurde das Glas wieder sehr gut gereinigt, so daß auch nicht der mindeste Geruch nach Chlorin mehr wahrzunehmen war, und dann gab ich die Blutigel wieder in das Gefäß zurück. — Zu meiner wahren Freude fand ich bis jetzt, 8 bis 9 Wochen

nach

nach obigem Versuche, nachdem die Thierchen wöchentlich zweimal frisches Fuldawasser erhalten hatten, nur zwei todte Körper in dem Glase, welche früher wahrscheinlich zu sehr von dem Krankheitsstoff befallen waren, die übrigen Blutigel waren alle munter und eignen sich sehr gut zum Gebrauch *). —

Ich will wünschen, daß mehrere Herrn Collegen bei ähnlichen Fällen dieses berücksichtigen mögen, und ihr Resultat öffentlich bekannt machen. —

Ueber Emplastrum gummosum.

Das Emplastr. gummosum ist eins von denjenigen Pflastern, das sehr viel gebraucht wird und dessen Bereitung nach den bestehenden Vorschriften nicht immer erwünscht ausfällt, was auch bei mir mehrmals der Fall gewesen ist. — Nach mehreren Versuchen habe ich nachstehende Bereitungsart am besten gefunden: — ich ließ nemlich im Verhältniß zu der vorgeschriebenen Pflastermasse das **Gummi Ammoniac. in granis elect.** mit Wasser zu einem feinen Brei anstoßen, und setzte solches dem geschmolzenen Silberglättepflaster zu, erhielt solches über sehr gelindem Kohlenfeuer bis zur Verdunstung

*) Ich bitte auch über Blutigel zu bemerken, was ich im Archive B. V. S. 248. und B. IX. S. 319. mitgetheilt habe. Br.

ſtung aller Flüſſigkeit und miſchte dann das Gummi galbanum, welches ich vorher im Terpentin und etwas Terpentinöl aufgelöſt hatte, dem fertigen Pflaſter zu; ich erhielt ein ſehr ſchönes ſtark nach Ammoniac. riechendes Pflaſter, das ſowohl an Farbe als Conſiſtenz nichts zu wünſchen übrig ließ.

Das Gummi Ammoniac. läßt ſich nie gut als Pulver dem Pflaſter beimiſchen, und zergeht auch ſehr ſchwer wegen ſeiner vielen gummichten Theile im Terpentin; ſo aber geht die Vereinigung ſehr gut von Statten *).

Vorſchrift zu einer ſehr dauerhaften ſchwarzen Tinte.

Man nehme 4 Pfund gemahlnen Sumach (Rhus coriaria), 2 Pfund Blauholz, 1 Pfund Galläpfel und 2 Pfund arabiſches Gummi, koche dieſe Ingredienzien mit 24 Maas Waſſer und 2 Maas Weineſſig zu 12 Maas ein, ſeihe das Dekokt durch und ſetze noch warm 1 Pfund ſchwefelſaures Eiſen der Flüſſigkeit unter öfterm Umrühren zu; nach kurzer Zeit iſt die Tinte zum Gebrauch fertig.

Ueber

*) Vergl. hiermit die Erfahrungen vom Herrn Apotheker Hünides in Sachſa über Delondre's Bereitungsmethoden dieſer Art Pflaſter im IV Bande S. 274 dieſer Zeitſchrift. Br.